

Konzept für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien anonymisiert

Dieses Konzept wurde im Sommer 2004 von ausgearbeitet.

Mit diesem Konzept wollen die Autoren vor sich selbst und vor anderen Teammitgliedern und dem



Rat Rechenschaft ablegen über ihr Tun, jetzt und in Zukunft. Es ist gut, wenn das Papier zu einem fruchtbaren Gespräch über das Arbeitsgebiet seinen Teil beiträgt.

In Anlehnung an Psalm 127:

Wenn Gott nicht die Gemeinde baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Es ist umsonst, dass ihr viele Konzepte schreibt und dafür lange sitzt und trinkt euren Kaffee mit Sorgen.

Siehe, Menschen sind eine Gabe Gottes, und eine lebendige Gemeinde ist ein Geschenk.

1. Ausgangslage

In den letzten 30/40 Jahren hat sich ein enormer **gesellschaftlicher Wandel** vollzogen. Was gestern noch „in“ war, ist heute schon veraltet. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer pluralistischen Welt auf. Die verschiedensten Wert- und Sinnangebote stehen scheinbar gleichwertig nebeneinander. Den Kindern/Jugendlichen präsentiert sich eine Wahlsituation.

Die vier traditionellen Sozialisatoren der Kind- und Jugendzeit waren früher Familie, Schule / Ausbildung, Nachbarschaft und Kirche und stellten ein zusammenhängendes System dar. Alle vier haben an Bedeutung eingebüsst. Vor allem Nachbarschaft und Kirche haben heute kaum mehr Einfluss auf das Leben von Kindern und Jugendlichen. Zudem üben neue Sozialisatoren wie Massenmedien, Werbung, Konsumwelt, Verkehrswelt und Gleichaltrigengruppe (Peergroup) starke Einflüsse auf die jungen Menschen aus.

Auch die **Familienformen** haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Familien leben heute in unterschiedlichen Rechts- und Beziehungsformen. Als Kirche orientieren wir uns an folgender Definition: „Familie“ ist jene Sozialform, in der Erwachsene (mind. 1) mit Kindern (mind. 1) zusammenleben und für diese sorgen.

Junge Familien können von der Kirche eher erreicht werden als die Menschen im Jugend- und Erwachsenenalter, welche flexibel, mobil und einen weiten Aktionsradius haben.

Die Kirche ist seit jeher die einzige grosse Institution im Lande, die das Miteinander, speziell zwischen **Jung und Alt** immer wieder geübt und vollzogen hat. Am Horizont der Zukunft bahnt sich zusehends ein Generationenkampf an, da der Anteil der jungen Menschen im Gegensatz zu den alten abnimmt. Viele von uns werden gleichzeitig mit ihren Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern auf der Welt sein. Die Soziale Sicherheit gerät ins Schwanken. Als Kirchgemeinde sind wir bestrebt, die Altersarbeit mit der Ki-Ju-Fam-Arbeit zu verknüpfen und damit einen Beitrag zur Solidarität unter den Generationen zu leisten.

- 1.1. **Konfessionsstatistik**
- 1.2. **Umfeld im Quartier**
- 1.3. **Mitarbeitende, Funktion, Kapazität**
2. **Auftrag und Zweck**

In der Kirchenordnung des evang.-ref. Synodalverbandes Bern-Jura stehen folgende Leitsätze:

Die christliche Gemeinde hat den Auftrag, den Glauben, den sie empfangen hat, den nachfolgenden Generationen weiterzugeben, in ihm Orientierung zu suchen für das tägliche Leben ihrer Glieder in den persönlichen und öffentlichen Bereichen und die Frohe Botschaft von Jesus Christus allen Menschen zu verkündigen. (Art. 55)

Die Kirchgemeinde fördert und unterstützt Sonntagschule, Angebote für Kinder und Jugendliche, Erwachsenenbildung inklusive Elternbildung, Kirchenmusik, Evangelisation und kirchliche Medienarbeit sowie weitere Formen der Verkündigung, die geeignet sind, den Menschen das Evangelium zu bezeugen. (Art. 69, Abs. 1)

Die Kirchgemeinde ist auf das Mitdenken, das Mitbeten und die Mitarbeit ihrer Glieder angewiesen. Sie ermutigt Einzelne und Gruppen, die aus eigenem Antrieb am Leben der Gemeinde mitwirken, und unterstützt sie in ihrem Einsatz. (Art. 143, Abs. 1)

2.1. **Zielpublikum**

Zielpublikum sind Kinder (0 bis 12), Jugendliche (12 bis 25) und Eltern mit Kindern, die in unserem Quartier oder in angrenzendem Gebiet wohnen.

3. **Worauf wir Wert legen**

Die Ki-Ju-Fam-Arbeit ist Teil des Gemeindeaufbaus. Die Menschen sollen in der Gemeinde durch Gemeinschaft und Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben Ermutigung und Stärkung erfahren.

Kindern und Jugendlichen wollen wir soweit wie möglich als mündige Partner begegnen, sie bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt unterstützen und uns für ihre Anliegen einsetzen.

Wir sind bestrebt, Begegnungsmöglichkeiten zwischen Generationen zu fördern.

Das Aufbauen von persönlichen Kontakten ist für uns entscheidend. Die ersten Kontakte zwischen uns und Gemeindegliedern geschieht oft durch das KUW oder das Musikerlebnis und Kleinkinderfeiern. Im Vorschulalter wachsen die Fundamente für die Beheimatung und Verwurzelung im Leben und im Glauben. Dazu können wir als Kirchgemeinde wesentliches beitragen, falls sich die Eltern in ihren Fragen und ihrem Suchen ernstgenommen und unterstützt fühlen.

Wir haben die Chance, die Kinder und Jugendlichen und die Familien in wichtigen Lebensabschnitten zu begleiten und einen Beitrag zu einer positiven Entwicklung zu leisten. Wir sind bestrebt, mit den Menschen unserer Zielgruppe zusammen Fragen anzugehen und Projekte zu entwickeln, wobei die Mitarbeit und das Mitbestimmen der Betroffenen (schon als Jugendliche) wichtig sind.

4. Unsere Angebote und deren Ziele

Bemerkung: Für gewisse Angebote ist es nicht möglich, konkrete und überprüfbare Ziele zu definieren. Im Rahmen von Zielüberprüfungen wird dies evtl. später möglich sein.

4.1. Bestehende Angebote

Angebot	Beschreibung	Ziel des Gefässes	Legislaturziel bis ...	Zuständig / Bemerkungen
Musik-Erlebnis	14-tägl. Angebot für Kinder ab ca. 3 Jahren. Kennenlernen von Musikinstrumenten und dem eigenen „Klangkörper“ anhand einer Geschichte oder einem Thema. Nebst „weltlichen“ fliessen auch religiöse Themen ein.	Spielerisches Entdecken der Musikwelt und aller Sinne, erste Gruppenerfahrung. Förderung des Singens und Musizierens in der ganzen Familie. Kinder und Erwachsene Begleitpersonen zum Experimentieren motivieren. Multikulturelles Angebot.	Weiterhin attraktives und gefragtes Angebot. Angebot wird noch bekannter und hat Auswirkungen auf das Gemeindeleben.	Pro Gruppe nicht mehr als 8/10 Kinder. Seit Jahren ist das Mu-Er eines der wenigen Angebote, welches kirchenferne Personen anzieht, die aus div. religiös-kulturellen Hintergründen kommen.
ökumenische Kleinkinderfeier	Gottesdienste für Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren. Sechs Mal pro Jahr. Nach der Feier sind alle zu einer „Teilete“ eingeladen. Aus der Erlebniswelt der Kinder wird ein spezifisches Thema mittels einer Geschichte, Theater etc. Singen und Beten aufgegriffen und auf diese Weise erlebbar, verinnerlicht.	Kinder und ihre Eltern feiern Gottesdienst. Der christliche Glaube wird für die Familien erlebbar und der GD gibt Impulse für das Familienleben und die Gemeinde.	Findet jährlich alternierend statt. Ziel: ...	Team aus Angestellten und Freiwilligen. Mögliche Zusammenarbeit abklären.
Musical ökumenisch	Vor Weihnachten mit Kindern ab 4 Jahren und ganze Familien während 5-6 Proben Einstudierung von einem Musical.	Sinnvolles Einstimmen auf die Weihnachtszeit. Gemeinsames Erarbeiten und Erleben von einer Weihnachtsfeier. Religiöser und spiritueller Prozess.	Hohe Beteiligung von Kindern und Erwachsenen. Impulse, die über das Musical hinaus gehen.	Teilnehmende 50-65

Konzept für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Angebot	Beschreibung	Ziel des Gefässes	Legislaturziel bis ...	Zuständig / Bemerkungen
Basteln	An zwei Mittwochnachmittagen im November für Kinder ab dem 1. Schuljahr. 1. Nachm. Kinder von der 1.-3. Kl. 2. Nachm. Kinder von der 4.-6. Kl.	Basteln von sinnvollen und persönlichen Weihnachtsgeschenken. Kennenlernen von diversen Materialien. Kostengünstig. Gemeinsames Zvieri. Niederschwelliges Angebot.	Weiterhin attraktives und multikulturelles Angebot.	40-50 Teilnehmende. Keine Anmeldung erforderlich.
Kerzenziehen	An drei Einzeltagen ende November anfangs Dezember Angebot zum Kerzenziehen.	Kreativität er- und ausleben im Kirchgemeindehaus. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Ungezwungene Kontakt- und Begegnungsmöglichkeit. Einstimmung auf Weihnachten.	Viele kirchenferne Menschen nutzen das Angebot. Viele Kontakte können neu geknüpft werden. Das Interesse für andere Angebote kann geweckt werden.	Nebst Schulklassen kommen Erwachsene, Familien und einige Teenies!
Ferienpass	Während einer ganzen Woche werden Ateliers, Sportkurse, Aktivitäten und Spezielles auf dem Sportplatz angeboten. Teilnehmende sind SchülerInnen bis zur 6. Klasse. Ab 7. Klasse ist Möglichkeit zur Mitarbeit.	Sinnvolle Ferienbeschäftigung für die „Daheimgebliebenen“. Zur Entlastung der Familien, Alleinerziehenden und Minderbemittelten. Stärkung der Identität im Quartier.	Aktive Teilnahme von professionellen Mitarbeitern der Neue Kontakte knüpfen, Beziehungen pflegen, kirchenferne Menschen kennenlernen.	Grosszügige finanzielle Unterstützung der Kirchgemeinde. Freiwillige Helferinnen. Bis 110 Teilnehmende, 30 jugendliche Mitarbeitende, 15 Erwachsene
Börse	In der ersten Woche nach den Herbstschulferien während drei Tagen Annahme / Verkauf von gebrauchten Artikeln (Spielsachen, Sportartikeln etc.).	Niederschwelliges günstiges Angebot! Keine Verpflichtungen. Begegnung zwischen Jung und Alt im Kirchgemeindehaus. Beitrag zur Erhaltung der Umwelt.	Entwicklung von zeitgemässen Ideen. Das stetig schlechter laufende Ressort Damenkleider ev. ersetzen mit einem anderen Produkt.	An der Börse herrscht oftmals eine Art Feststimmung. Viele sehen sich ein Mal /Jahr: An der Börse!

Konzept für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Angebot	Beschreibung	Ziel des Gefässes	Legislaturziel bis ...	Zuständig / Bemerkungen
Einzelhilfe / Beratung	Durch die regelmässigen Kontakte mit Eltern, Grosseltern und deren Kinder / Grossk., können konkrete Hilfestellungen erbracht werden. (Beratend, finanziell, seelsorgerlich)	Nöte sehen und Leben fördern.	Weiterhin eine „freiwillige Beratungsstelle“ für ratsuchende Menschen sein. Kleinere Schwellenangst als bei behördlichen Stellen!	Zusammenarbeit mit Sozialdienst, Schulen, Pro Juventute und weitere Fachstellen.
Einzelveranstaltungen für Erziehende	Vorträge z.B. über Erziehungsfragen.	Schulung von Erwachsenen. Erste Kontakte zu kirchenfernen Menschen knüpfen.	Zwei Veranstaltungen haben stattgefunden. Mit mind. 50 Teiln. und gutem Echo.	

4.2. Ideen, die wir kurz- oder mittelfristig realisieren möchten

Name	Beschreibung	Ziel des Gefässes	Legislaturziel bis Sommer 06	Zuständig / Bemerkungen
Kinder loben Gott	Gottesdienst, wo Kinder (ab Schulalter) und Familien auf kindergerechte Art Lieder singen und eine Geschichte hören.	Gottesdienst, Gemeindeaufbau, mit Kindern singen. Der christliche Glaube wird für die Familien erlebbar und der GD gibt Impulse für das Familienleben und die Gemeinde. Weiterführung der Kultur der Kleinkinderfeiern, auch wenn die Kinder älter werden.	2x im Jahr findet ein solcher Gottesdienst statt. Es nehmen 20 Kinder mit ihren Eltern teil.	Unterschied zur Kleinkinderfeier: Kinder sind im Schulalter. Mögliche Zusammenarbeit abklären.

Konzept für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Name	Beschreibung	Ziel des Gefäßes	Legislaturziel bis Sommer 06	Zuständig / Bemerkungen
Jugendtreff	<p>Offener Jugendtreff für Jugendliche von 7. - 9. Klasse.</p> <p>Mit Jugendl. zusammen den Treff umbauen (neu streichen), aufbauen, Betriebs"konzept" entwickeln und betreiben.</p> <p>Erwachsene als Aufsichtspersonen (Security) und Ansprechpersonen für Jugendl.</p>	<p>Ort, wo Jugendliche von 7. - 9. Klasse in den Ausgang gehen können. Der Ort muss sicher und frei von Suchtmitteln sein.</p> <p>Mit Jugendlichen kann ich ein Team aufbauen, das unter meiner Leitung den Treff in gewisser Eigenverantwortung führt. Der Treff sollte zu "ihrem" Treff werden.</p>	<p>Treff ist ein Ort, wo sich wöchentlich 20 Jugendliche treffen, betrieben von einem Team von 15 Schülern, die sich abwechseln.</p> <p>20 Erwachsene teilen sich den Aufsichtsdienst auf.</p>	<p>Start: Herbst 04</p> <p>Ich versuche, die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Jugendlichen zu fördern. Dabei will ich sie begleiten und ihnen einen äusseren Rahmen geben.</p>
Jugendgruppe	<p>Aus KUW und Jugendtreff heraus entsteht eine Gruppe, die sich besser kennt, und die eine christliche Such- und Weggemeinschaft bilden.</p>	<p>Den Glauben und die christliche Gemeinschaft als konkrete Lebenshilfe erfahren, Gemeindeaufbau.</p> <p>Jugendliche für Mitarbeit in der JG und für Lager gewinnen. Erste Erfahrungen mit Verantwortung und Leitung.</p>	<p>Gruppe von 10 Jugendlichen, die sich wöchentlich trifft.</p>	<p>Wächst evtl. aus einer Konfklasse oder dem Jugendtreff-Team heraus.</p>
Jugendgottesdienst	<p>GD für Konfirmanden, Alternative zum SoMo GD. GD in moderner, jugendgerechter Form. Ein Team von Jugendlichen arbeitet massgeblich mit.</p>	<p>GD feiern, Treffpunkt sein.</p> <p>Mitarbeitende Jugendliche machen gute Erfahrungen in der Teamarbeit und lernen, Verantwortung zu übernehmen.</p>	<p>Im Winterhalbjahr finden 2 Jugendgottesdienste statt. 20 Jugendliche besuchen den GD.</p> <p>Ein Team von 5 Jugendlichen bereitet den GD vor.</p>	<p>Wächst evtl. aus einer Konfklasse heraus.</p>
Ferienlager für Jugendliche, Kinder, Familien	<p>Ferienlager für verschiedene Zielgruppen.</p>	<p>Gemeindeaufbau.</p> <p>Teamentwicklung mit Mitarbeitenden.</p>	<p>Pro Jahr ein Jugendlager, das zur Tradition wird.</p> <p>Alle zwei Jahre Gemeindeferien. Evtl. Kinderlager.</p>	<p>Gesamtteam</p> <p>Mögliche Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden.</p>

Konzept für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Name	Beschreibung	Ziel des Gefässes	Legislaturziel bis Sommer 06	Zuständig / Bemerkungen
Kinder- und jugendgerechtes KGH	<p>Raumangebot im KGH Kinder- und Jugendfreundlicher gestalten.</p> <p>Platz vor dem KGH soll bei bestimmten Anlässen autofrei sein.</p> <p>Sanfte Umgestaltung des Vorplatzes.</p>	<p>Kinder und Jugendliche haben Räume, in denen sie sich wohl fühlen.</p> <p>Vorplatz und KGH werden zu einem attraktiven Lebensort.</p> <p>Die Infrastruktur wirkt motivierend für die Ki-Ju-Fam-Arbeit.</p>	<p>Ein Raum ist im bescheidenen Rahmen umgestaltet.</p> <p>Bedürfnisse sind hinsichtlich eines künftigen Umbaues geklärt.</p> <p>Der Parkplatz wurde für verschiedene Veranstaltungen für Autos gesperrt.</p>	<p>Zusammenarbeit mit Rat und Sigrist nötig.</p>
Freiwillige Mitarbeitende	<p>Freiwillige Mitarbeitende finden, begleiten und fördern, gemäss den Richtlinien des Sozialzeitausweises.</p>	<p>Förderung von Ressourcen der Mitarbeitenden.</p> <p>Förderung der Identifikation mit der Gemeinde. Angebote werden durch Freiw. initiiert und getragen.</p> <p>Mitarbeitende entwickeln sich persönlich weiter, entdecken neue Fähigkeiten und Gaben, die sie auch einsetzen können.</p>	<p>Einheitl. Standards für die Begleitung und Förderung der Mitarbeitenden der Kirchgemeinde.</p> <p>Die geleisteten Arbeitsstunden der Freiwilligen werden ausgewiesen.</p> <p>Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende werden vermehrt genutzt.</p>	<p>Gesamtteam</p> <p>Zusammenarbeit mit dem ganzen Team und dem Rat.</p> <p>Ausweisen der geleisteten Arbeitsstunden gemäss Sozialzeitausweis.</p>

Im Oktober 2004